

38 Schiffe mit 270 000 BRZ. vernichtet

1) Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Am Freitag waren deutsche Truppen den Feind aus befestigten Stellungen.

Im Raum von Stalingrad dauern die Kämpfe in unermüdetem Härte an. Eroberungsangriffe des Feindes von Norden scheiterten.

Bei Woronesch wurden feindliche Angriffe zum Teil im Nachkampf unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen.

Im Mittelmeer verlor ein deutsches Unterseeboot einen Dampfer von 1200 BRZ. und vier Transportflugzeuge.

Einzelne britische Flugzeuge führten am Tage wirksame Sichtflüge über dem Reichsgebiet durch. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

In der Nacht sogenannte britische Bomberfliegerzüge nach Südwärts und Südbewegungen ein. An einigen Orten, u. a. in der Stadt Würzburg, entstanden Spreng- und Brandbomben vorwiegend in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Stadtbewohner hatten keine Angst. Am 21. September wurden teils durch Flak, teils durch Jagdflieger zum Untergang gebracht.

Nach Tagessanitätsberichten Industrieanlagen an der britischen Küste liegen deutsche Kampffliegerzüge in der Nacht zum 20. September das Industriegebiet von Süderland mit Bomben schweren Schadens.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist im Nordmeer eine große Geleitzugschlacht gewonnen worden. Nach der vollen Berichterstattung eines Geleitzuges im Nordmeer in der Zeit vom 2. bis 7. Juli wurde am 18. September von britischer Seite ein erneuter Versuch unternommen, ein von starken Flotten-einheiten geschütztes Fliegergefecht durch das Nordmeer in einen sowjetischen Hafen zu führen. Die sehr schlechten Wetterbedingungen und die einen weit nördlichen Kurs erlaubende Eisgrenze begünstigten dieses Vorhaben.

Deutsche Kampffliegerverbände und Unterseeboote griffen an und zerstörten auch diesen aus rund 45 Handels-schiffen bestehenden Geleitzug in tagelangen aufopferungs-vollen Kämpfen.

Unter schweren Kampfbedingungen, auf weite Entfer-nungen bei schlechtem Wetter und starker feindlicher Flak- und Jagdabwehr versenkten unsere Kampfflieger aus dem Geleitzug insgesamt 25 Handels-schiffe mit zusammen 177000 BRZ. Nicht weitere Dampfer

wurden so schwer beschädigt, daß sie als verloren anzusehen sind. Außerdem vernichtete die Russische von den Geleitzugsfliegerzügen einen Versorger sowie zwei Gewässer und zwei einen zweiten Versorger in Stand.

Unsere Unterseeboote schossen in harter Verfolgungsjagd fünf Handels-schiffe mit zusammen 29000 BRZ. und dem Geleitzug heran und erzielten auf zwei britischen Versorger Torpedotreffer, deren Untergang bei der herrschenden Wetterlage nicht beobachtet werden konnte.

Damit erlitt der Feind eine leiner schwere Niederlage in Geleitzugszügen. Er verlor innerhalb von iess Tagen 85 mit Kriegsmaterial aller Art beladenen Handels-schiffe, darunter auch Tanker, mit zusammen 270000 BRZ. Daum kommt der Verlust von sechs Geleitzugsfliegerzügen. Nur Reste des Geleitzuges, zum Teil erheblich beschädigte Schiffe, konnten entkommen.

Derne gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die von amtlicher sowjetischer Seite bekanntgegebene und von der Reuteragentur übernommene Behauptung, daß Generaloberst von Kleist gefallen sei, ist unwahr.

Rollende Angriffe auf das Hinterland der ägyptischen Front

X. Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Italienische und deutsche Luftmachten verbündete haben auch gestern in vollendem Angriff auf das Hinterland der ägyptischen Front mit schlimmen Ergebnissen feindliche Kraftfahrzeugansammlungen angegriffen.

Ein britischer Flugzeug wurde von den Flakbatterien einer unserer Divisionen abgeschossen.

Einer unserer Bomberverbände rief auf dem Flugplatz von Vercelli eine beträchtliche Brände hervor.

Ein feindlicher Einschlag auf Navarino (Griechenland) verursachte keinen Schaden.

In der vergangenen Nacht wurden von englischen Flugzeugen einige Bomben in der Umgebung von Catania und von Licata abgeworfen, ohne Erfolg zu fordern. Ein feindliches Flugzeug stürzte bei Cattolico Graecae (Sizilien) brennend ab. Einer der Flieger, ein Neuseeländer, sprang mit dem Fallschirm ab und wurde gefangen genommen.

Ausgang der Europäischen Jugendtagung

Die Schlussfahrt im Wiener Gauhaus — Heldenehrung und Großkundgebung auf dem Heldenplatz

1) Wien. Am Freitag nachmittag wurde die Tagung der europäischen Jugend mit einer öffentlichen Eröffnung im Wiener Gauhaus in feierlichem Rahmen ge-schlossen.

Reichsleiter Baldur von Schirach eröffnete die zweite Volltagung des Europäischen Jugendverbands und teilte mit, daß die portugiesische Regierung einen offiziellen Beobachter entsandt habe. Dann gab er dem japanischen Gesandten Sakuma das Wort, der in deutscher Sprache die Botschaft des japanischen Jugendführers unter lebhafter Zustimmung verlas. Die Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften erstatteten ihre Berichte; hierbei schickte der niederrändische Staatsjugendführer von Geelkerken seinem Beicht eine Erklärung voraus, in der er die ganz hervorragende Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften unterstrich.

Reichsjugendführer Armann sah dann das Ergebnis der Wiener Jugendtagung zusammen. Der Gründung des Europäischen Jugendverbands habe die sofort einsetzende Arbeit die eigentliche Weihe gegeben. Die ihm gestellten Aufgaben seien vorbildlich gelöst worden nach dem Grundsatz der Selbst- und Mitverantwortung, der hier seinen schönsten Triumph erlebt habe. Der in Wien geschlossene Bund der europäischen Jugend diene dem neuen Europa und sei dessen ureigste Idee.

Chenpräsident Staatsminister Ricci dankte Reichsleiter Baldur von Schirach und den Staatsjugendführern für die in Wien geleistete Arbeit, die bereits ihre ersten Früchte getragen habe.

Ehrenpräsident Baldur von Schirach schloß dann die

erste Tagung der europäischen Jugend, indem er noch einmal ihre Bedeutung würdigte.

Mit einer eindrucksvollen Heldenehrung, bei der die Abgeordneten von 15 Nationen den toten Kameraden den Kranz, der Jugend ihres Landes weihen, und mit einer mächtigen Großkundgebung auf dem Heldenplatz, auf der der Reichsleiter Baldur von Schirach und Dr. Ley zu 100 000 Menschen und darüber hinaus zur Jugend Europas sprachen, nahm das europäische Jugendtreffen einen großartigen und weiblichen Ausgang.

Im Anschluß an die Heldenehrung begaben sich Reichsleiter Baldur von Schirach, Renato Ricci, Reichsleiter Dr. Ley und Stabschef Lube mit den Abgeordneten des Auslandes auf die Terrasse der Burg, wo Baldur von Schirach das Wort nahm. Er erinnerte daran, daß auf diesem Platz der Führer das Großdeutsche Reich verhindert habe und daß an der gleichen Stätte die Jugend Europas ein Bekenntnis abgelegt habe zu einer Zukunft, die erfüllt sei vom Geist der Kameradschaft einer neuen Generation.

Sodann überbrachte Reichsleiter Dr. Robert Ley dem Europäischen Jugendverband im Auftrag der nationalsozialistischen Partei die Gräfe, feierte den Glauben, den Mut, die Einschlußbereitschaft und das Opfer als die hohen Ideale unserer Jugend, die die gleichen seien, die seinerzeit die Partei verlangt habe, als sie noch klein und in den Anfängen war. Dr. Ley zeichnete der Jugend Europa ein Bild von der Größe der Aufgaben, die ihrer nach dem Siege warten. Mit einem Sieg-Heil Baldur von Schirachs auf die Führer des neuen Europa und mit der Grönzelle und den nationalen Liefern der Deutschen schloß die Großkundgebung auf dem Heldenplatz in Wien.

Unter keinen Umständen möchte er den Deutschen noch bei ihr antreffen.

Langsam schlenderte Armand durch die Straßen; machte noch einen kleinen Umlauf, um nicht vor der Zeit im Hotel Ris zu landen.

Der Portier glaubte zu wissen, daß sich Madame bereits wieder allein oben in ihren Gemächern befand.

Um so bestreitlicher erschien es, als sich auf wiederholten telefonischen Anrufern niemand meldete.

"Madame scheint den Hörer abgehängt zu haben", meinte der Portier lächelnd.

Vereinzelt grubte Donabona vor sich hin.

Das war auf keinen Fall ein gutes Zeichen. Anderseits konnte er sie nicht unangemeldet überfallen. Was tun?

Unschlüssig überlegte er hin und her.

Endlich tippte er ein paar hastig hingeworfene Zeilen auf einen Briefbogen.

Er bat sie, ihm schriftlich eine Zeit festzusetzen, zu der sie ihr zu sprechen sein würde. Im regelmäßigen Abstand von einer Stunde wollte er nachfragen, ob Nachricht für ihn hinterlegt worden wäre.

Er überga den verschloßenen Umschlag dem Uffizieren mit dem Hinweis, Madame das Schreiben sofort einzuhändigen.

Als Armand eine Stunde später wiederkam, erfuhr er, daß sein Brief immer noch nicht ausgelesen worden war. Madame hätte sich in ihren Räumen eingeschlossen und niemand habe zu ihr Zutritt.

Das klang nun ernsthaft beunruhigend. Was möchte da geschehen sein?

Er beschloß, in einer Stunde noch einmal nachzufragen.

*
Es war gut, daß Bianca, in der Absicht Armand nachzuwinken, an das Fenster getreten war, sonst wäre es für Loinette so leicht gewesen, sie in dem von vielen kleinen Wietern bewohnten Hause ausfindig zu machen.

Nun, da Bianca sie mit dem Tagt ankommen sah, lief sie ihrem Gast schon auf den Stufen des Treppenhauses entgegen.

"Weißt du noch, wie oft wir uns, als einzige Mahlzeit im Tag, brüderlich in ein Pfund Pflaumen geteilt haben?" erklang die wohlvertraute Heilsere. Stimme Loinettes, kaum daß sie einander gegenüberstanden.

Bianca wußte es wohl — und Aram in Aram stiegen sie die Treppe wieder hinauf.

Der flüchtige Hinweis auf gemeinsam verbrachte Zeiten der Not genügte, um den Abstand und die Entfernung von acht Jahren zu überbrücken.

Ausgezeichnete Nachrichten

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an zwei Unteroffizierskommendanten, Kommissarleutnant Werner Götschke und Kapitänleutnant Günther Krebs. Kommissarleutnant Götschke ist Seefahrer und kommt aus Plauen i. B. Er verlor 21 Handels-schiffe mit 100 000 BRZ.

Günther erzielte das Ritterkreuz, Oberleutnant Wilhelm Weidenbrück, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Weiter verlieh der Führer das Ritterkreuz an Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz, Oberleutnant Werner Götschke, Kommodore in einem Panzerregiment; Leutnant Helmuth Reinhard, Zugführer in einem Radfahrer-Panzer; Oberleutnant Heinrich Küpper, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Obergefreiter Franz Minzler, Radschleifer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Dertliches und Gähliches

Dienstag, 22. September

Sonnenaufgang 6.45 Uhr Mondaufgang 18.15 Uhr
Sonnenuntergang 19.30 Uhr Monduntergang 8.45 Uhr
Berdunlungspflicht besteht von einer Stunde nach
Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor
Sonnenaufgang.

Wochenspruch der NSDAP.

"Aber die ist zur Kritik berechtigt, der eine Aufgabe besser
ihren kann." Adolf Hitler

So den zweitbesten Regungen der demokratischen sogenannten "Freiheit" gehört die Aussetzung des verpflichtenden Wortes und der verantwortungsfähigen Sitz aus der unmittelbaren Zeit an der Revolution, an das Vermögen. Die Freiheit der Schwäger, Kritiker, Lügner und der jüdischen Journalisten muss Herr Goebbels in seinem Lande der bessere mehr denn je in dieser östlich unbegrenzten Möglichkeit liegen — im nationalsozialistischen Deutschland ist kein Platz für Kritiker, Schwäger und Meisterschäfer, die die Macht ihrer "Kritik" die eigene Widerunterstützung nehmen, die sie zum anderen und den Dingen um sich untersetzen. In Deutschland haben wir eine andere Freiheit, die Freiheit, selber dass beizutragen, jetzt in einem Blaue, etwas besser zu machen, und die große Gedankenfrage, die aus heute und morgen nur in diesem Kriege gelöst ist, nach besser zu leben! Unsere Kritik beginnt qualifiziert bei uns selber, indem wir uns fragen, ob wir, jeder einzeln in seinem kleinen Teile, nicht noch mehr für den Sieg tun können, durch seine Haltung und durch seinen kleinen Einsatz. Solche Kritik, die höchste Verantwortung und höchste Leistungsfähigkeit entfalten, hilft uns weiter!

Mutterschutz auch für Heimarbeiterinnen

Das neue Mutterschutzgesetz vom 17. Mai 1942 schützt auch die Heimarbeiterin und die Hausgemahnschaftende, soweit sie am Stück mitarbeitet. Der Reichsarbeitsminister macht hierzu nun die näheren Ausführungsbestimmungen bekannt, die gleichzeitig in einem Merkblatt über den Mutterschutz der Heimarbeiterinnen niedergelegt sind. Danach darf Heimarbeit an werdende Mütter, sobald dem Auftraggeber der Zustand bekannt ist, und an stillende Mütter nur in solchem Umfang und mit solchen Fortzugsfristen ausgegeben werden, dass sie an den Vertragsinnerhalts einer achtstündigen Arbeitszeit vertichtet werden können. Mit Arbeiten, die für Betriebsarbeiterinnen verboten sind, dürfen auch Heimarbeiterinnen, die werbende oder stillende Mütter sind, nicht beschäftigt werden. Verboten ist jede Beschäftigung, wenn nach ärztlichem Zeugnis Leben und Gesundheit von Mutter und Kind gefährdet sind. Die werdende Mutter ist berechtigt, die Heimarbeit in den letzten sechs Wochen vor der Riederkunft auszufüllen. An die Wöchnerin darf in den ersten sechs Wochen, an die stillende Mutter in den ersten acht Wochen nach der Riederkunft Heimarbeit nicht ausgegeben werden. Den Frauen, die nicht in der gesetzlichen Krankenversicherung sind, ist das regelmäßige Arbeitsentgelt während der Schubfristen vom Auftraggeber weiterzuzaubern.

Sicherung des behördlichen Schriftgutes gegen Lustigefahren

Der Reichsminister des Innern lenkt in einem Erlass die Aufmerksamkeit der anderen obersten Reichsbehörden und der nachgeordneten Behörden sowie der Gemeinden auf die Notwendigkeit der Sicherung des behördlichen Schriftgutes gegen Lustigefahren. Auch das nicht mehr im laufenden Geschäftsbereich benötigte Schriftgut ist keinesfalls aus Tischböden zu lagern, sondern möglichst in unteren Gebäudeteilen, die weniger gefährdet sind. Bei der Räumung eines Dienstgebäudes aus Anlaß einer Besichtigung oder eines Brandes ist der Vorrat der unerleglichen Aktenbehände der Vorrat zu geben vor der Begleichung der Ausstattungsgegenstände und Dienstgeräte.

Im Kriege keine "Zuständigkeitsgrenzen" zwischen Angestelltem und Arbeit

In einem arbeitsrechtlichen Verfahren war die Frage zu entscheiden, ob der Inhaber eines Handelsgeschäfts befreit sei, seinem Bediengt ausnahmsweise das Reintigen eines im Betriebe gebrachten Dreirades zu übertragen. Das Gericht soll sich dabei auf den Standpunkt gestellt haben, dass ein angestelltenversicherungsfähiges Gesellschaftsmittel auch im Kriege nicht verpflichtet sei, gelegentlich Arbeiten gewerblicher Gesellschaftsmitglieder zu verrichten. Demgegenüber macht nun der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsseinsatz ausdrücklich darauf aufmerksam, dass diese Auffassung nach der neueren Entwicklung nicht mehr allgemein vertreten werden könne, da es denkbar sei, dass nach den besonderen Verhältnissen des Falles die Verweigerung der Arbeit in einem besartigen Falle als pflichtwidrig im Sinne der Anordnung gegen Arbeitsvertragsschutz usw. vom 20. 7. 1942 angesehen werden könne. Der Reichsminister der Justiz hat den Gerichten von dieser Klärung durch den Generalbevollmächtigten Kenntnis gegeben.

Die Wertscheine des Kriegs-WW. 1942/43

Wie der Reichsbeauftragte für das WW. des Deutschen Volkes befand, werden im Kriegs-WW. 1942/43 an die Betreuten Wertscheine zu 1 RM, 5 RM und 10 RM ausgegeben. Die Wertscheine berechtigen zur Bezahlung von Lebensmitteln, Bekleidung, Brennkost, Miete, Gas und Strom und sind in voller Höhe in Zahlung zu nehmen. Eine Differenzvergütung in bar darf nicht erfolgen. Die Wertscheine müssen auf der Rückseite die eingängige Unterschrift mit Wohnungsausgabe des Betreuten sowie den Stempel der Ausgabestelle und den Firmenstempel haben, die Unterschrift des Einzelhandelsgeschäfts tragen.

Die Gültigkeitsdauer der Wertscheine für das Kriegs-WW. 1942/43 endigt mit dem 31. März 1943, d. h. bis zu diesem Zeitpunkt sind die Wertscheine noch von den Einzelhandelsgeschäften in Zahlung zu nehmen. Die Entlösungsfristen werden wie folgt festgesetzt:

1. bis zum 31. Mai 1943: Einlösung der Wertscheine durch den Einzelhandel bei den Bananen;

2. bis zum 15. Juni 1943: Abrechnung der Wertscheine durch die Bananen bei ihren Zentralstellen;

3. bis zum 30. Juni 1943: Abrechnung der Wertscheine durch die Zentralstellen beim Reichsbeauftragten für das WW.

Die Abrechnung der Wertscheine erfolgt zum vollen Wert durch die Bananen in der gleichen Weise wie im Vorjahr.

Wann darf man Punkte auf Familienangehörige übertragen

Aklärung des Reichswirtschaftsministers zur Kleiderkarte

Mit Erlass vom 16. September 1942 — Nr. 445/42 QM. — hat der Reichswirtschaftsminister gegenüber verschiedenen Anträgen folgende Aklärung getroffen: für fertige Bekleidungs- und Wäschekäufe gilt nach wie vor der in den Erläuterungen der Kleiderkarte verankerte Grundsatz, dass Punkte nicht auf andere Personen übertragen werden dürfen, auch nicht innerhalb einer Familie.

Für den Bezug von Stoff als Wetterware dagegen ist die Übertragung von Punkten auf einen Angehörigen der gleichen Familie gestattet.

* Eine Verordnung über die Verfassung mit Speisekartoffeln veröffentlicht der Landrat zu Großenhain in der vorliegenden Nummer des R.T.

* 100 Reichsmark in der Reichslotterie gingen gestern in einem bissigen Kaffee ein Soldat.

Niels Sportler und Turner treten an

Einsatz für die 1. Kriegs-WW.-Straßenammlung Wie überall in den deutschen Städten und Dörfern herrschten auch in Niesa die Mitglieder des NS-Reichsbundes für Leibesübungen das Straßendrama am vergangenen Wochenende. Große Vorbereitungen hatte der Stützpunkt Niesa des RSM für die 1. Straßenammlung des Kriegs-winterhilfswerkes getroffen, denn es galt ja, die Männer, Frauen und die Jugend diesmal bewußt einzusehen, einmal durch das Beispiel der praktischen täglichen Leibesübung Anstrengungsunterricht in wirksamer Weise zu geben und gleichzeitig mit der Sammelbüchse in der Hand und den hübschen Glasabzeichen für das Winterhilfswerk einzutreten.

So begann denn auch bereits am Sonnabend nachmittag das vielseitige Programm. Während in allen Straßen und an allen Ecken der Stadt die Männer und Frauen mit den Sammelbüchsen klapperten und die bunten Glasabzeichen mit bekannten deutschen Wappenmälern verfaulten, ein Lautsprechermagen Parolen zum Einsatz für das große Hilfswerk des deutschen Volkes ausgab und der Hansarendezvous der Hitlerjugend auf die Sammlung hinwies, waren an der Hafenstraße in Gröba D. und M. bei Staffeln, Tanzleben, Fußballtraining und Bodenpringen zu sehen.

* Großenhain. Im Kreis Großenhain werden gegenwärtig durch die RSM etwa fünfzig Kinder aus Dausig zu fünfzehigem Aufenthalt in Privatgästen untergebracht.

* Seerhausen. Die Kluftschäfer der Ortsguppe Seerhausen hatten in einem Feierabend eingeladen. Dieser Einladung war man auch von anderthalb zu u. o. aus Jahn und Olbers zufrieden gefolgt. Alles sollte im feierlichen, in den Farben der Kluftschäfer gekleideten Saal des Rathauses Seerhausen werden, der Kluftschäfer und Belegschaft vorgeführt werden. Die Kluftschäfer Frau Barth, Olbers, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, mit allerlei Verabschiedungen ihrer Eltern aufzutreten. Einige Gedichte und Lieder wechselten so ab, und ein lautendes Spiel über die Kluftschäferzeit kam zur Aufführung. Der Kluftschäfergruppenleiter Pa. Heimrichs brachte die wundervollen Nachwuchs mit dem Gruss auf den Gästen und die tapfere Wehrmacht.

* Oschatz. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. In 27 Standorten veranstaltet die SA-Gruppe Sachsen im September und Oktober die Wehrkampftage 1942, die Jugend von der Wehrkraft und dem Wehrwillen auch der in der Heimat gebliebenen deutschen Männer ablegen. Nachdem am vergangenen Sonntag die Wehrkampftage bereits in Bittau, Döbeln, Burgstädt und Gräfenhain durchgeführt worden waren, folgten an diesem Wochenende die Kämpfe in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Annaberg, Marienberg, Pleißen, Pirna, Aue, Altenburg und Böhmen. SA-Obergruppenführer Scherwmann wußte diesmal den Wehrkampftag in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue und Plauen bei und konnte sich wieder davon überzeugen, dass die Männer der SA, der übrigen Parteigliederungen, der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" und des RSM überall mit leistem Einsatz das Mann außerordentlich auf den Waffendienst vorbereiten und im Waffendienst zu üben.

* Oschatz. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete Wehrkampftage in elf ländlichen Standorten

* Dresden. Die im Reichsland der Sächs.-Chemnitz-Schule ausgestaltete

Turnen — Sport — Spiel — Wandern

Überraschende deutsche Fußballniederlage

Schweden gewinnt mit 1:0

Die deutsche Fußballelft erlitt im Vierertammt gegen Schweden am Sonntag im Berliner Olympiastadion vor 85.000 Zuschauern eine überraschende Niederlage. Mit einer eindrucksvollen Leistung gewann die schwedische Nationalmannschaft mit 1:0 (2:0). Dabei zeigte sich die deutsche Elf spielerisch von sehr guter Seite, schied jedoch an dem genauen Sicherheitsspiel der Gäste, die durch energiegelöste Vorstöße und große Schnellläufe nicht oft, aber immer gefährlich den deutschen Strafraum bedrohten. Heinz Carlsson hätte Schweden in der 7. Minute die Führung verpasst. Dafür glich noch 15 Minuten aus, und zwei Minuten vor der Pause erhöhte Klingler auf 2:1, aber mit dem Gegenstoß knallte der schwedische Carlsson noch den 2:2-Ausgleich zur Pause. Nach dem Wechsel war es Wartenhoff, der mit einem dritten Tor den Sieg der Schweden erwies.

Fußball für das Kriegs-Winterhilfswerk

Auch die Fußballspieler stellten sich am Sonntag in den Dienst des Kriegs-Winterhilfswerkes und trugen in Stadt und Land zahlreiche Spiele aus, die sich eines sehr guten Bejünges erfreuen konnten. Am Dresdner Ostragehege gewann vor 7000 Zuschauern der Dresdner SC gegen die Dresdner Täubel mit 7:3 (2:3) durch eine ausgezeichnete Leistung in der zweiten Hälfte. Im Chemnitz mitspielte hier die gemeinsame gegen die Chemnitzer Auswahl antretende Gaulaffensverein Chemnitzer SV und Ordnungspolizei mit einem Unentschieden von 2:2 (0:1) zufrieden geben. In einem Anlaufspiel in Leipzig siegte der SV gegen A. S. 0:1 (1:1). Der Sachsenmeister SV Planitz unterlag überwältigend gegen die Sportgemeinschaft Großzschoche mit 8:1 (2:1). Auch Sieg trug der SV Karlshorst gegen die Schweriner Velox mit 5:1 (2:1) und gegen die Täubel Mittweida mit 5:2 (1:1) davon. Der Döbelner SC besiegt den FC Ruhland mit 5:1 (4:1) und war an dem Sieg der Döbelner Stadtmannschaft über die Wehrmachts-Täubel mit 2:1 (1:1) maßgeblich beteiligt. In Plauen ist der Sieg der Plauener Täubel mit 4:2 (1:1) gegen Konradsburg Planitz zu erwähnen.

Von den übrigen Ausfallergebnissen seien noch folgende angeführt: TSV Dresden gegen SV. Dresden 1:3, TSV Grün-Weiß gegen Kreisliga 0:1, Radebeul gegen SVB. 0:0, TSV 04 gegen die Meisterschaftsgemeinschaften 0:1, Großenhain 0:7 gegen VfB. Großenhain 5:2, SC. 04 Freital gegen Oederan 1:1, VfB. Weißwasser gegen VfB. Altenburg 1:2, SV. Döbeln gegen SV. Niederlößnitz 1:0, SV. Döbeln gegen SV. Döbeln 1:0.

TSV. Radebeul

Am gestrigen Sonntag stand es in Radebeul wiederum drei spannende Partien. Die 2. B-Jugend zeigte sich im Spiel gegen die 1. B-Jugend des VfB. 0:0, die beiden waren die Punktparität unentschieden 1:1. Beide 1:1 trennten sich die Mannschaften des TSV. Radebeul und des SV. Große. Die A-Jugend konnte sich gegen die Jugend des TSV. Eilenburg nicht durchsetzen und verlor knapp 4:2. Die 1. B-Jugend kam tapferlos zu den Punkten, da ihr Gegner, der SV. Radebeul nicht antrat. Im Sohlis siegte eine ländliche Mannschaft mit 8:2.

SV. Radebeul

Am vergangenen Sonntag konnte unsere A-Jugendmannschaft gegen Reichshof auf der Hindenburgkampfbahn einen schönen Erfolg erringen. Der Sachsenmeister wurde im ersten Punktspiel mit 1:0 geschlagen. Obwohl SVB. im Spiel überlegen war, wurde sich unsere Mannschaft tapfer. Eine Distanzleiste vor Sohlis ergab dann nach einer Vorarbeit der Käferreite der Mittelstürmer Stange den Siegesstreffer. Besonders hervorzuheben sind der Tormann Steglik, die Verteidiger Wenzel und Blaß und vor allem der Mittelfürster Weigel. Der Sieg wurde mit folgenden Spielen erzielt: Steglik, Blaß, Wenzel, Weigel, Weißhorn, Knoblauch, Kümmel, Stange, Esfar, Burgmann.

Einen weiteren hohen Erfolg konnten unsere Jungs im Punktspiel gegen VfB. erringen. Das Spiel endete 6:0. Der erstmals mitmischende Beymann konnte allein 5 Tore auf sein Konto buchen. Das andere Tor schoss Mittelfürster Alsfeld aus 20 Meter Entfernung. Damit haben unsere Jungs das 3. Punktspiel heimisch gehalten und haben noch den ersten Durchgang mit 10 Punkten und 181 Toren an der Spalte der Tabelle. Der Sieg am Sonntag wurde von nachstehenden Spielern er-

tungen: Weimer, Baumert, Voßlind, Galliach L. Räuber, Rothe, Röder, Galliach II. Volpert, Wizera, Beermann.

Das Spiel der 2. B-Jugend gegen die Schweriner Schützen 8:1 lief aus, da die Gäste nicht antreten.

Deutscher Handballmeister Siegt in Dresden

Vor einer beträchtlichen Zuschauermenge trat der deutsche Handballmeister Ordnungspolizei Magdeburg am Sonntag in Dresden gegen die Dresdner Täubel an und siegte nach einem heraus spannenden und vorzüglich gespielten Kampf knapp aber verdient mit 12:10 (6:4).

Zum ersten Mal Sieg mit Auslandswertung

So erster Mal Sieg mit Auslandswertung.

SV. 1919 Sieger im Chemnitzer Schlachtkreis

Zum ersten Male in der langen Geschichte des bekannten Chemnitzer Schlachtkreises wurde am Sonntag die über 50 Runden (84 Kilometer) führende Rundstreckenprüfung, die zu ganzen des Kriegs-Winterhilfswerkes ausgetragen wurde, mit Auslandswertung gewonnen. Neben den bekannten Chemnitzer Städtekommissionen war der Berliner Karnevalsoverein am Start, der leider auf halbem Wege, nach Punkten in Führung liegend, wegen eines Pedalbruches aufzugeben musste. Beim Rennen vor Sohlis entstieß Berthold Volpert, der vorjährige deutsche Straßenmeister, dem Karlsruher Heile, überholte es und siegte nach 2:0:15 mit 40:38 Minuten. Auf den Plätzen folgten eine Runde zurück der ehemalige Schlachtkreis-Sieger Bruno Schulz mit 38 Punkten, der deutsche Jugendmeister 1942 Beilisch-Chemnitz mit 17, Winter-Chemnitz mit 12, Altenburg-Chemnitz mit 7, Breitach-Chemnitz mit 4 und Thale-Chemnitz mit 3 Punkten. In der Hauptrunde der Hitlerjugend siegte über 30 Runden (60 Kilometer) Schnell-Chemnitz nach 1:22:30 mit 45 Punkten.

Wettspiel des Völkerfest-Kennlaufs in Dresden

Das erste Wettspiel des Völkerfest-Kennlaufs in Dresden wurde am Sonntag auf der Leipziger Bahn in Dresden bei kühlem Schluß und lauernden Brüllungen zu einem harren Stoß. Im Mittelpunkt der Männer über die Jagdmark und auf dem Norden kurz stand das mit 10.000 Reichsmark ausgestattete Große Leipzig-Jagdrennen, das mit dem erwarteten Sieg des von mir gestarteten Initium endete. Der Sieger, der gegenüber Tolau, den er am Schluss überlegten mit 10 Ringen abfertigte, darf im Gewinn beginnen, wie den anderen Männern gehörte. Somit gab es durch die Sieg von Richtung im Galopp-Jagdrennen und von Jagdprinz im Preis vom Augustaspiel zwei saftige Überraschungen, die der Tote mit ansehnlichen Siegquoten von 148 und 188 qualifizierten.

Spur in Radebeul

Der Preis des nationalsozialistischen Wettbewerbs, der in der Wiener Rennbahn um 35.000 RM. über 3000 Meter zur Entscheidung kam, wurde von Reichsmeister Walter Höglund mit selber Länge vor Hochzoll (Teutschenthal) und Totti (Toscan) gewonnen. — Der deutsche Turniermeister in Berlin-Hoppegarten um 31.000 RM. über 3000 Meter drohte den Sieg von Schützendorfer Walter (O. Streit) mit 10 Ringen vor Leibnitz und Volpert. — Das Ritter-Rennen um 34.000 RM. über 1400 Meter gewann Schützendorfer Paulus (W. Held) mit vier Rängen vor Stolzenfeld und Lenzen.

Der deutsche Reiter Ludwig Hörmann hatte beim Rundstreckenrennen in Tübingen großes Pech. Nach halber Strecke mit zwei Stunden Vorprung in Führer, der SV. Radebeul überholte und verlor knapp 42. Die 1. B-Jugend kam tapferlos zu den Punkten, da ihr Gegner, der SV. Radebeul nicht antrat. Im Sohlis siegte eine ländliche Mannschaft mit 8:2.

SV. Radebeul

Am vergangenen Sonntag konnte unsere A-Jugendmannschaft gegen Reichshof auf der Hindenburgkampfbahn einen schönen Erfolg erringen. Der Sachsenmeister wurde im ersten Punktspiel mit 1:0 geschlagen. Obwohl SVB. im Spiel überlegen war, wurde sich unsere Mannschaft tapfer. Eine Distanzleiste vor Sohlis ergab dann nach einer Vorarbeit der Käferreite der Mittelstürmer Stange den Siegesstreffer. Besonders hervorzuheben sind der Tormann Steglik, die Verteidiger Wenzel und Blaß und vor allem der Mittelfürster Weigel. Der Sieg wurde mit folgenden Spielen erzielt: Steglik, Blaß, Wenzel, Weigel, Weißhorn, Knoblauch, Kümmel, Stange, Esfar, Burgmann.

Einen weiteren hohen Erfolg konnten unsere Jungs im Punktspiel gegen VfB. erringen. Das Spiel endete 6:0. Der erstmals mitmischende Beymann konnte allein 5 Tore auf sein Konto buchen. Das andere Tor schoss Mittelfürster Alsfeld aus 20 Meter Entfernung. Damit haben unsere Jungs das 3. Punktspiel heimisch gehalten und haben noch den ersten Durchgang mit 10 Punkten und 181 Toren an der Spalte der Tabelle. Der Sieg am Sonntag wurde von nachstehenden Spielern er-

Amtliches

Berichtigung mit Speisekartoffeln

Mit der Lebensmittelkarte für die B-Jugendperiode III an die Bezugsorganisationen ein weiteres Bezugskundblatt für Speisekartoffeln aufzugeben worden, der an den jetzt gültigen Bezugskundblatt III. B-Jug. Bezugslangsperiode entschließt und für die Zeit vom 14. Dezember 1942 bis 25. Juli 1943 (14. bis 31. Bezugslangsperiode) gilt.

Zu diesem am laufenden Bezug vom Speisekartoffeln betrifft die Möglichkeit, für die Zeit vom 19. Oktober 1942 bis 25. Juli 1943 (12. bis 31. Bezugslangsperiode) die Kartoffeln zum Zwecke der Einspeisung ganz oder teilweise jenseitigweise zu beziehen:

1. Voutender Bezug

Beim laufenden Bezug vom Speisekartoffeln gilt das bisherige Verfahren. Die Vouteter (Handels) haben also insbesondere eine Woche vor Beginn der jeweiligen Bezugslangsperiode den für diesen Bezugslangsperiode in Frage kommenden Bezeichnungen von den Bezugskundstellen abnehmen und auf leponieren an der dafür vorgesehenen Stelle den Abtrennern anzubringen. Bei laufendem Bezug dürfen Bezeichnungen für die folgenden Perioden nicht abgetrennen werden, da den Verbrauchern die Möglichkeit verbleibt, den Abtrenner um den Vouteter zu wechseln. Der laufende Bezug vom Speisekartoffeln auf noch nicht fällige Abtrennungen bleibt weiterhin verboten. Die einzelnen Abtrennungen des neuen Bezugskundblattes verzögern jedoch nach Abgabe des ausgedruckten Gültigkeitszeitraums bis zum Ablauf der jeweiligen Bezugslangsperiode zum Bezug von Speisekartoffeln; der legale Abtrennung jeder Bezugslangsperiode zum Bezug von Speisekartoffeln sind von den Verbrauchern fortgültig aufzuhören.

II. Einspeisung

1. Zum jenseitigen Bezug vom Erzeuger und Einspeisungsschein erkenntlich, die über 10 Kilogramm und 150 Kilogramm lauten. Die Verbraucher haben die Einspeisungsscheine unter Vorlage des alten und neuen Bezugskundblattes bei dem zuständigen Bürgermeister (Kreisverwaltung) zu beantragen.

In Höhe der gewünschten Einspeisungsmenge wird eine Anzahl von Bezeichnungen und Einspeisungsscheinen des Bezugskundblattes — beginnend mit dem 19. Oktober 1942 — ermittelt.

Die vollständig oder teilweise ermittelten Bezugskundblatt für Speisekartoffeln sind von den Verbrauchern fortgültig aufzuhören.

2. Der Verbraucher hält die Einspeisungsscheine dem Erzeuger mit seiner Bezeichnung vor oder übergibt sie ihm zur Sicherung.

3. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die beim Erzeuger bestellten Speisekartoffeln im Einzelfalle nicht rechtzeitig eintreffen. Da die Bezugskundblatt keine Möglichkeit zum Kartoffelbezug. Aus diesem Grunde wird den Verbrauchern mindestens 1 Einspeisungsschein über 50 kg mit ausreichend (bei Speisekartoffeln je 1 Einspeisungsschein über 50 kg und über 50 kg, damit sie auf diesen zur Überbrückung Speisekartoffeln von einem Vouteter (Groß- oder Einzelhändler) beschaffen können. Der Einspeisungsschein über 50 kg darf natürlich in solchen Fällen nicht an den Erzeuger gerichtet werden.

Wer weiß oder den Umständen nach annnehmen muß, daß er seine Einspeisungsscheine bis zur 4. Bezugslangsperiode, beginnend am 19. Oktober 1942, vorzeitiglich nicht erhält, lädt sich den Bezeichnungen 42 nicht mit in Einspeisungsscheine umsetzen.

3. Seiterweiter Bezug beim Vouteter

1. Zum jenseitigen Bezug vom Vouteter (Groß- oder Einzelhändler) sind Einspeisungsscheine nicht notwendig. Der Vouteter hat vielmehr in Höhe der gewünschten Einspeisungsmenge eine entsprechende Anzahl Bezeichnungen von den Bezugskundstellen für Speisekartoffeln abzutrennen. Die Übernahme der Bezeichnung hat der Vouteter durch Aufdruck seines Abtrennerns an den hierfür auf den Bezugskundstellen vorgesehenen Zeilen anzuerkennen.

Die in den Bezeichnungen gehaltene Einspeisungsscheine dürfen erst bei Bezeichnung entwertet werden.

Die vollständig oder teilweise ermittelten Bezugskundblatt sind von den Verbrauchern auch nach Bezeichnung fortgültig aufzuhören.

2. Die Vouteter (Werk- und Einzelhändler) haben die für den laufenden Bezug abgetrennten Bezeichnungen, ja je 100 Stück auf Bogen aufgefliest, je weile bis zum Ablauf der 1. Woche der Bezugslangsperiode, für die der Bezugskundblatt gilt, bei ihrer zeitwidrigen Bezugskundblatt einschreiben. Bis zum gleichen Zeitpunkt sind auch, getrennt von den Bezeichnungen und auf besondern Bogen aufgefliest, beliebter Umlaufmerkmale, Einspeisungsscheine mit dem Stempel „Vout.“, Reisekarte, Berechtigungsscheine, Einspeisungsscheine — I. Abteilung II bis 12. St. dieser Befestigung —, sowie die für die zentrale Bezeichnung entgegenommenen Bezeichnungen, längster Bezugslangsperiode abzugeben.

Die obige Regel ist genau einzuhalten.

3. Erzeuger, die Speisekartoffeln in eigenen Verkaufsstellen oder ab Hof laufen abgeben, haben die abgetrennten Bezeichnungen künftig ebenfalls bei der zuständigen Bezugslangsperiode einzurichten, die über die Anzahl der einschreibenden Bezeichnungen eine Umfangsbeschränkung in zweifacher Ausdehnung anhält. Der Erzeuger hat die Gründlichkeit der Bezeichnung dem Ortsbaumeister oder dessen Beauftragten zu übergeben. Die zweite Hälfte des Abfalls und die Überreste der St. Wolfgangkapelle ausgegraben wurden, die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut worden sein soll. Im Altarraum fand man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahrtskirche gewesen. Von dem noch vorhandenen, aber sehr verwitterten Brunnen aus führte ein unterirdischer Gang nach der inneren Stadt zum alten Rathaus und zum Deutschherrenhaus. Eingerichtet ist der Raum im Obergeschoss mit dem Kreuz des 13. Jahrhunderts und man das Kreuz eines dort beheimateten Mönchs, das im Vogtländischen Kreismuseum aufbewahrt werden soll. Bautechnisch ist die Kapelle eine Wallfahr